

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine gespaltene Zeile ober deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 105. Mittwoch den 13. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Amerikanische Mehlerfälschungen.

Schon früher einmal ist von uns auf die in Amerika seit neueren üblichen Mehlerfälschungen hingewiesen worden. Bis jetzt wurde allgemein vorausgesetzt, daß dieselben in der Weise vorgenommen würden, daß zu den Weizenfabrikaten ansehnliche Portionen minderwertigen Mehlens ober Stausse beigemischt werden. Leider scheint diese Voraussetzung aber insofern auf unmotiviertem Optimismus zu beruhen, als es sich auf Grund neuerer Erfahrungen herausgestellt hat, daß es sich hier noch um weit minderwertigere Stoffe als die oben angeführten handelt, die als die Gesundheit direkt schädigend zu bezeichnen sind. Die „Mühle“ weiß nämlich zu berichten, daß die große amerikanische „Port Manufacturing Co.“ Broden eines sogenannten „Mineralines“ an die Mäcker in den Vereinigten Staaten zur Verfeinerung bringt, denen auf Grund beigelegter Reklamen ein die Qualität des Mehles erhöhender Charakter zugesprochen wird. Ganz besonders wird von den Fabrikanten darauf hingewiesen, daß bei dem Gebrauch, d. h. durch die Vermischung desselben, pro Wagenladung ein Verdienst von 1700 und mehr Mark erzielt werden könne. Zur Erlangung besten Mehles wären 15 % für Mittelmehl 12 % und für Futtermehl 18 % Mineraline erforderlich. Einer amerikanischen Fachzeitung für Mültereien, der Redaktion des „Northwestern Miller“ kam nun der Gedanke, eine Probe des Mineralines einer heimischen Unternehmung unterziehen zu lassen und siehe da, welche Befandteile ergab die Analyse: Kieseelerde 26,19 %, Thonerde 52,40 %, Pottasche 18 1/2 %, Wasser 3,07 %. Man hat es hier also wiederum mit einem eklatanten Fall amerikanischer Lebensmittelerfälschung zu thun und kann daher mit Rücksicht auf die menschliche Gesundheit nicht genug dazu auffordern, auch den geringsten aus Amerika zu uns gelangenden Mehlmengen gegenüber im Gebrauch äußerst vorsichtig zu sein. Im allgemeinen ist hieraus aber die Lehre zu ziehen, wie sehr der „Rund der Landwirte“ Recht hat, unverdrossen und unheimlich auf die in den Vereinigten Staaten in fast allen Lebensmittelerzeugnissen unläutern Praktiken, möge es sich um Würste, Schinken, Speckseiten, Schmalz, Schweinelebern oder Mehl handeln, hinzuweisen. Er wird nicht nachlassen, bis er mit der gerechten Forderung „einer grünblinden, an den Grenzollamern von tüchtigen Chemikern vorzunehmenden Nahrungsmittelkontrolle (natürlicher Weise auf Kosten der amerikanischen Exporteure)“ durchgedrungen ist. (D. R.)

Personal-Nachrichten.

Verfest: Der Gerichtsnotar Schölen in Schorndorf seinen Ansuchen gemäß auf die erledigte Gerichtsnotarstelle in Dornbach. Uebertragen: Die erste Schullehrer in Gerabronn (Wauferden) dem Schullehrer Voß in Braunsbach (Künzelsau); die zweite Schullehrer in Wartgröningen (Ludwigsburg) dem Schullehrer Glitz in Baisersbrunn; dem Schullehrer Vollmer in Baisersbrunn, Baisingen a. F. (Blingen) dem Schullehrer Böbel in Ruppertsberg (Murrh. Baisingen a. F.); die dritte Schullehrer in Wartgröningen (Ludwigsburg) dem Schullehrer Grieb in Baisersbrunn; die vierte Schullehrer in Dornbach (Murrh. Baisingen) dem Schullehrer Leuze in Dornbach (Murrh. Baisingen), Rothensimmern (Gorb) dem Unterlehrer Eugen Mannhard in Rietlingshausen (Marbach), Saigau (Dornbach) dem Unterlehrer Gottlob Weidle in Badnang.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Nachdem die hiesige Lateinschule im vorigen Sommer 2 Schüler in die 7. Klasse des Realgymnasiums in Stuttgart übergeben hat, ist es ihrer jährlichen Arbeit auch in diesem Sommer gelungen, daß ein Schüler die Uebergangsprüfung in das Obergymnasium mit Erfolg bestanden hat.

Vom Remstal. Auffallend ist in den Julitagen die meist kühle, nichts weniger als sommerliche Temperatur und macht sich diese unbeständige Witterung bei den verschiedenen Feldgewässern schon in nachteiliger Weise fühlbar. Die Frühlingsfluten z. B. fallen in den tiefergelegenen, schwerbödenigen Feldern schon ab, während die Spätsorten noch üppig stehen. Neue Kartoffeln werden nun gegeben und zu 7-8 pro Hfd. zu Markte gebracht. Auch für die Traubencultur ist die kühle und beständige Witterung nicht gerade günstig verlaufen und viele mancher Trauben sind gewandert. Der Blattfallkrankheit, die in den letzten Jahren nie ausbleibend Uebel, wird da, wo nur Spuren sich finden, tragen diese durchschnittlich immer noch eine den Verhältnissen nach befriedigende Fruchtfülle, je manche reichliche Früchte. Die Saatkornfelder haben, aber der Mangel an intensiver Wärme wirkt ebenfalls nachteilig.

Ganfstatt. Zu dem Kontur gegen den entwickelten Goldwarenhändler Karl Hölz, der so viel Aufsehen erregt hat, ist nunmehr das Verfahren durchgeführt mit sehr ungünstigen Resultat. Nicht weniger als 173 unvorrechte Gläubiger mit einer ganz enormen Schuldforderung gehen vollständig leer aus, während die bevorrechteten Gläubiger (in erster Linie die Kinder) mit Ansprüchen in Höhe von mehr als 30 000 M. sich in eine Aktiomasse von nur 6000 M. zu teilen haben, von welcher erst noch die Kosten abgehen, so daß etwa 15 Prozent herauskommen werden. Geradezu unbegreiflich erscheint es, daß so viele Geschädigte, hiesige und auswärtige, einem Mann von so zweifelhafter Existenz solch

dazu war er zu weich und zu verführlich. Aber auch dieser ritterliche Zug gewann ihm keine Anerkennung, sondern wurde ihm für Dummheit ausgelegt.

Der Lehrer wußte es wohl, daß der Benefikt nur wegen seiner Kurzsichtigkeit so scheu und unbeholfen erschiene, und hatte dem Wurzer auch wiederholt vorgeschlagen, er möchte doch seinen Jungen in die Stadt führen und ihm eine Brille anpassen lassen. Davon wollte der Bauer aber nichts wissen. Wer lesen und schreiben könne, hatte er entgegen, der habe auch Augen wie jedes andere Menschenkind und es fielen ihm nicht ein, sich noch den Spott anhängen zu lassen, daß der Bud blind sei.

Dem Wurzer war's ein schweres Verzeißel, daß sein einziges Kind so verformt war, wie er's nannte. Die Dummheit hätte er ihm aber noch verzeihen, denn er war reich, und Geld hob in seinen Augen jeden geistigen Mangel auf, es kam nur auf die Menge an. Daß er aber gar so elend und engbrüstig war und so gar kein Schmeißel bei ihm erwachte, als er reifer und älter wurde, das schuf ihm fast einen Widerwillen gegen sein einziges Fleisch und Blut.

Auch mit seinem Weib lebte er in Unfrieden darum. Er rechnete es ihr als Schuld an, daß der Benefikt zu früh zur Welt gekommen. Er rechnete es ihr auch als Schuld an, daß der Benefikt die Treppe heruntergefallen und der Benefikt zu früh zur Welt gekommen.

Wie dann in späteren Jahren die arme Frau noch der Schlag rührte, so daß sie halb gelähmt an den Stuhl

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)

Unter dem Wurzerhof, wo der Garten des Ferdinands Wurzer an des Sternwirts Garten stößt und von diesem nur durch eine niedrige Einfriedigung aus Zinnen getrennt ist, sah des Wurzelbauers ein rosiges, unter dem Schlehenbaum, auf einem rosigem gemauerten Bänkechen, das er selbst als Schulbänkchen hingebaut hatte, und neben ihm eine schwarzhaarige Dirn, deren blühende, dunkle Schönheit vornehmlich neben der schmächlichen Junglingsgestalt hervortrat.

Er war nicht hübsch, der Benefikt, und sah nicht einmal frisch und gesund aus. Die blauen, von hellen Wimpern umrahmten, kurzschichtigen Augen und das über die Stirn herinfallende, strohgelbe Haar gaben dem schmalen, bleichen Gesicht den Ausdruck der Beschränktheit.

Auch in seinen Bewegungen, dem Gang und in der ganzen Art und Weise seines Auftretens machte sich eine gewisse Unbeholfenheit geltend.

Aber der Benefikt war nicht dumm. Nur eingeschüchtern und befangen war er, weil er's von klein auf zu hören bekommen hatte, zuerst vom eigenen Vater, daß er ein arg dummer Bub sei. Das glaubte er nun selbst so fest, daß er rein gar kein Selbstvertrauen besaß. Durch sein geduldiges Gesäßigen in das Verhängnis, ein

Bestes Pergament

empfehlen billigt Paul Köster.

Darlehenskasten-Berein Baiera. Bilanz vom 31. Dezember 1897. Aktiva: 6936 M. 25 S., Passiva: 6914 M. 47 S. Jahresgewinn: 21 M. 78 S. Gesamtsumme: 40,084 M. 47 S. Zahl der Mitglieder: 36. Den 9. Juli 1898. Vereinsvorsteher: Zieder.

Mietverträge empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Gerolsteiner Sprudel. Rotor Stern. Haupt-Niederlage: Eugen Heess, Conditör.

Zum Ansetzen:
Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein,
 per Liter 1 M. 20 S.
Bwetschgen-Branntwein,
 per Liter 1 M. 10 S.
sowie feinen Weingeist
 empfiehlt **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Die Corren Drahtstiften
 für Bauwecke empfiehlt billigt **Carl Fr. Mater a. Thor.**
Mädchen-Gesuch!
 Zu baldigem Eintritt suche ich ein jüngeres, eheliches, fleißiges Mädchen in die Haushaltung. **Eugen Speidel.**

Für die jetzige Verbrauchszeit empfehle ich:
Conserve-Gläser
 „Perfekt“ als die besten und praktischsten zum Conservieren von Früchten aller Art; ferner
Sinnmachgläser, Sinnmachhäfen etc.
Ansetzkolben,
 lose und in Stroß gebunden, in allen Größen, bei allerbilligsten gestellten Preisen.
Fr. Speidel.

Oberamstierarzt Ehrmann ist zurückgekehrt.

Anzeigel
 Wir sind heute Montag und morgen Dienstag mit einem großen Transport
Pferden
 im Gasthaus z. „Röfle“ in Schorndorf und laden wir Kaufliebhaber freundlichst ein.
Gebrüder Zellheimer aus Göppingen.

Annoncen arbeiten,
 selbst wenn der Geschäftsmann „der Ruhe pflegt“, nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.
 Allen Inserenten sind diese Vorteile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
 in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1:56) betrauen.
 Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt. Besondere Vorteile durch Bewilligung höchster Rabatte. Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung. Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge mit Verlangen zu Diensten.

Regenschirme und Spazierstöcke
 äußerst billig bei **Fr. Lenz, Vorstadt.**

Markt- und Laden-Preise.	Stuttgart 9. Juli 1898.
1/2 Kilo Ochsenfleisch	74
1/2 Kilo Rindfleisch	65
in der Markthalle	60
1/2 Kilo Kalbfleisch	75
in der Markthalle	70
1/2 Kilo Schweinefleisch	70
in der Markthalle	70
1/2 Kilo Hammelfleisch	60
in der Markthalle	55
1/2 Kilo Speck	—
1 Gans	—
1 Ente	—
1 Gans	2-3
1 Gans	1.50-1.80
1 Zander	50-60
1/2 Kilo Erbsen	16
1/2 Kilo Bohnen	25
1/2 Kilo Linsen	25
1/2 Kilo Sojabohnen	16
50 Kilo Kartoffeln	4.50-5.50
1/2 Kilo Kartoffeln	6
1 Kilo Weißbrot	31
1 Kilo Hausbrot	25
1 Paar Weizen wiegen 80-120 Gr.	—
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	24
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	23
1/2 Kilo Schmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	70
1/2 Kilo süße Butter	1.10-1.20
1/2 Kilo saure Butter	1
1 Liter Milch	16
10 frische Eier	55
10 Kalleier	—
50 Kilo Gerste	9
50 Kilo Weizen	7.50-8
50 Kilo Hafer inländ.	9.30 bis 10.20
50 Kilo Hafer (neu)	—
50 Kilo Heu	3.20-3.50
50 Kilo Stroh	2.40-2.70
1 Raummeter Buchenholz	11-12
1 Raummeter Birkenholz	10-11
1 Raummeter Tannenholz	9-10

Unentbehrliches Prachtwerk für jeden Gebildeten
 um billigen Preis:
Denkmäler der Kunst.
 Architektur, Skulptur, Malerei.
 Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Bearbeitet von Prof. Dr. G. F. Lohse und Prof. Dr. G. von Söggw. Mit ca. 2500 Darstellungen.
 Neute Auflage.
 Klassiker-Ausgabe, 205 Tafeln in Chromolithographie, darunter 7 in Farbdruck. 36 Lieferungen à M. 1.—
 Frachtausgabe, 185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbdruck und 11 in Chromolithographie. 26 Lieferungen à M. 2.—
 Carton zum Aufhängen der Lieferungen M. 2.—
 Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei vollständiger, hochdeutscher Ausstattung das Wichtigste und Schönste, was im Bereich der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben jedermann Gelegenheit geboten, um einen ganz unerhörten billigen Preis in den Besitz eines maßvollen Kunstschatzes zu gelangen.
Paul Neff Verlag in Stuttgart.
 Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Kath. Kirchengemeinde Schorndorf.
Die Wählerliste
 für die am 24. Juli ds. Jrs., unmittelbar nach dem Gottesdienst stattfindende
Kirchenstiftungsratswahl
 liegt vom 10. Juli bis 18. Juli in der Sakristei des Oratoriums auf. Etwasige Einsprüche können bis 18. Juli gemacht werden.
 Gmünd-Schorndorf, 10. Juli 1898.
Kaplan Weser.

Plünderhausen.
 Am Mittwoch den 13. Juli, nachm. 1 Uhr bringt der Gerichtsvollzieher im hiesigen Rathaus im Wege der Zwangsversteigerung, gegen gleich bare Bezahlung zum Verkauf:
eine rotfarbige, traktierte, schwere, milchgebende Kuh.
 Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Mädchen & Frauen finden lohnende & dauernde Arbeit
Carl Gentner, Wäschfabrik, Göppingen.

Farren-Verkauf.
 Dienstag den 12. Juli, vorm. 11 Uhr wird im Spitalhof hier ein junger, schwerer, zum Schlachten geeigneter Farren verkauft von der **Hospitalpflege.**

fidele Lerche,
 sensationelles, erfrischendes, gesundes, champagneartiges Getränk, in allen Wirtschaften erhältlich. Niederlage bei **W. Schäfer.**
 Die von Frau Missionar **Benner** er bewohnte
Wohnung
 beim Fenersee mit 3 Zimmern und Zubehör hat bis 1. Oktober oder früher
zu vermieten!
 Stadtbaumeister a. P. **Maier.**
Katholischer Aneignungs Malz-Kaffee
 in feinsten Mischung empfiehlt **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Gerolsteiner Sprudel
 Rotor Stern
 Haupt-Niederlage:
Eugen Heess, Conditör.

weitgehenden Kredit einräumen konnten. Bald nach seinem Verstorben soll Voll von Bekannten wiederholt in Monaco gesehen worden sein.

Bödingen. Die hiesige Stadtgemeinde hat für das Etatsjahr 1898/99 einen Stadthaushalt von 60 000 Mk. umzulagen, 20 000 Mk. mehr als im Vorjahre.

Calw. Am Sonntag tagte der württembergische Gemeinderat in unserer Stadt. Die Verhandlungen im Rathsaussaal währten von 10 Uhr bis 1/2 3 Uhr. Die zahlreichsten Mitglieder wurden im Namen der Stadt von Gemeinderat Oberamtsgeometer Bühner freundlich begrüßt. Nachdem zuerst Standesangelegenheiten besprochen wurden, hielt Gerichtsnotar Meyer-Suttgart einen äußerst beglückenden Vortrag über das Grundbuch. Das Festessen fand im badischen Hofe statt, wobei der Vereinsvorsitzende Englen-Schmitt auf den König, Oberamtsgeometer Bühner auf die Stadt, die Damen auf die Damen toastete. Nächste Festtag ist Neulingen.

Esslingen. Sonntag nacht 1 Uhr spielte sich auf dem Schwabenplatz in hiesiger Stadt ein Akt roher Brutalität ab. Zwei junge Männer, im Alter von 25 bzw. 30 Jahren, wurden aus ganz geringfügiger Ursache von einer Wirtin durch 5 Wirtinnen verfolgt und hinterläßt zu Boden geschlagen. Der ältere der Liebhaber konnte sich befreien, dagegen wurde der jüngere, ein Mechaniker von Hegensberg, von den 5 Wirtinnen überfallen und schwer verletzt. Er erhielt schwere Verwundungen am Kopf, einen Stich in den Rücken und einen bedeutenden Schnitt an der Hand. Derselbe mußte ins städtische Krankenhaus überführt werden. Die 5 dem Arbeiterstand angehörigen Täter wurden sofort ermittelt und festgenommen. Dieselben dürften einer empfindlichen Strafe entgegensehen.

Aus dem Esslinger Bezirk. Die Gemeindegemeinde, die unter der Ungunst der Witterung stark zu leiden hatte, ist jetzt beendigt, doch hat die Qualität nicht den Höhepunkt erreicht, wie man allenthalben gehofft hatte. Die Obstausbeute vermindert sich auch an den mit guten Fruchtansätzen beladenen Bäumen täglich, denn viel fällt ab und die Lindenbäume selbst haben fränkisches Aussehen. Auch bei den Kartoffeln sieht es sehr kümmerlich aus. Viele Acker sind leer, was die Zeit nicht fern zur allgemeinen Ernte. Die Knollen zeigen bedeutende Fäulnis und dürfte eine sehr schlechte Ernte werden, insoweit die alten Kartoffeln wieder geerntet. Bei der Galm-Frucht selbst zeigt sich jetzt schon viel Brand, und dürfen die Wehren, wenn die schlechte Witterung noch länger anhält, nicht in dem Umfang reifen, wie es eigentlich sein sollte. Auch die Weinberge entsprechen jetzt schon nicht mehr den gehegten Erwartungen, da die Beeren vielfach einfröhen und abfallen. Das Stricken wurde durch die vielen Regenfälle sehr erschwert und konnte auch die Wirkung derselben nie so weit beobachtet werden. Besseres Wetter wäre daher dringend erwünscht.

Kirchheim u. T. Dieser Tage wurde von der hiesigen Pöhlitz bei den hiesigen Milchlieferanten eine Revision der Milchen vorgenommen, wobei 2 beanstandet wurden. Die eingeleitete Untersuchung und Entnahme der Milch aus dem Stall hatte das Ergebnis, daß bei den 2 beanstandeten, zum Verkauf herbeigekommenen Milchen ein Zusatz von Wasser bis zu 50% beigegeben war.

Kirchheim. Am verfloffenen Freitag wurde von Herr Professor Kraus-Stuttgart die neu entdeckte Höhle auf der Telt wiederholt untersucht und hiebei Höhlenbärenzähne von gewaltigen Dimensionen aufgefunden, die nach der Schätzung des Sachverständigen schon über 3000 Jahre in der Höhle liegen dürften.

Göppingen. Nach dem „Göpp. Wochenblatt“ sind in Sachen der Stichwahlunruhen bisher 11 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten werden voraussichtlich bis zur Gerichtsverhandlung in Untersuchungshaft bleiben.

Göppingen. Die am Typus erkrankten Soldaten befinden sich alle auf dem Wege der Besserung, nur noch ein Einjährig-Freiwilliger darf als schwer krank bezeichnet werden. Doch glaubt man, daß auch er den Hauptwundepunkt überstanden habe. Auch der hiesigen Regimentsmusik ist die Krankheit von Schaden, indem dieselbe bis auf weiteres nur in der Stadt konzentriert darf. Ueber die Rückkehr des Bataillons verlautet, daß

gefehlt blieb, war's ganz aus mit dem Frieden dieser Ehe. Denn der Wirtler hing am Gelde, mehr als für sein Seelenheil gut war, und daß er für die unthätige Frau jetzt noch eine Magd mehr halten mußte, ging ihm arg wider den Strich. Für die verschlagenen Lebenshoffnungen, — er hatte sich immer eine Ehe blühender Kinder als einzige Grundlage zum rechten Geglück gedacht, — war nun der Gelbger ein Nagel in seiner Brust eingerammt. Das Geld sollte ihm ein Erbschaft werden für alles, was ihm sonst zum Leben und Leid war.

So hatte er sich's auch zurechtgelegt, daß sein Sohn, der ihm so vieles an Vaterfreude schuldig blieb, wenigstens durch eine Heirat den Unwert seiner eigenen Person zum Teil gut machen sollte.

Des Oberposters Vestecke war dazu von ihm auszuweisen und er hatte auch schon mit deren Vater davon gesprochen. Die Mätel war zwar rüchsig und grundhässig, aber es war ihr vom Vater ein schöner Wagen zugegeben, und ihre körperlichen Mängel sicherten dem Bedenkt die Partie. Ansprüche durfte er doch nicht machen und könnte froh sein, wenn er eine gesunde und geschickte Frau bekam.

(Fortsetzung folgt.)

solche erst wieder nach Beendigung der Herbstmanöver erfolgen soll.

Mün. Dienstag mittag starb hier Selonbelleutnant Steiner, Adjutant beim 1. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 124, Sohn des Oberstabsarztes Steiner hier. Er war von einem Stussel an den Kopf getroffen worden, schenkte aber der Verletzung keine weitere Beachtung; es trat Blutergießung hinzu, welcher der junge Offizier innerhalb 2 Tagen erlag.

Vom Truppenübungsplatz. Die ehemaligen Kavalleriehöfe Achenbuch und Bümlersburg, die zusammen mit Hofenhof und der Ludwigshöhe von der Kammandantur des Truppenübungsplatzes der Militärverwaltung abgeteilt wurden und deren Zerstörung durch Artillerie als Mythe durchs Land läuft, werden wenigstens teilweise, nach und nach abgebrochen und das verwendbare Baumaterial bei Baugebauten verwendet. Achenbuch und Bümlersburg dürften in kurzer Zeit schon der geschichtlichen Vergangenheit angehören; vom Heroldshäuser Hof bei Emmehausen bleibt nur ein fast ganz neues Gebäude stehen; es dient als Magazin für Schießziele.

Stuttgart. Das vom Schwurgericht gegen den Wirt Jons von Unterriffingen ausgesprochene Todesurteil ist nun rechtskräftig geworden, da der Berufliche ein Revisionsgesuch nicht einreichen ließ. Die Akten gehen nun an den König zur endgültigen Entscheidung über die Vollstreckung oder Begnadigung.

Stuttgart. Ein Knacht vom Gute Hochberg hatte, wie es scheint, den Gutes etwas zu viel gekostet. Er ging den schmalen Fußweg der Schuppen entlang nach Hause und ist bei den Spuren nach auf dem Wege eingestürzt. Beim Erwachen oder vielleicht auch im Schlafe ist er vollends in den Fuß geraten; am Montag morgen um 6 Uhr hat man ihn tot aus dem Wasser gezogen.

Stuttgart. In dem eine Viertelstunde von hier entfernten Koberger Bach im Wirtshausgebäude des Herrn Witzmann Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß das ganze Anwesen in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde.

Stuttgart. Aus dem Staatsanzeiger den Bericht des R. Oberamts (Oberamtmann Regierungsrat M a l e r) an das R. Ministerium des Innern über die B o r g a n g e am Abend nach der Stichwahl, 24. Juni. Aus demselben geht hervor, daß die Verhörden, d. h. Oberbürgermeister Hegelmaier, wie das Oberamt alles aufgegeben haben, um die angesammlte Menge auf dem Marktplatz (meist Kinder, Weiber, Zuschauer), halbwegsige Duelle und exzessive Krakeeler und höchstens ein Drittel wahlberechtigter Personen) auf gütlichem Wege zum Auseinandergehen zu veranlassen und ein Herbeirufen des Militärs zu vermeiden, daß jedoch das Wesen mit Steinen und eis immer freier werdendes Benehmen der Exzessanten schließlich die Mithilfe des Militärs notwendig machte, wenn Schlimmeres verhindert werden sollte. Es ist ferner bargelegt, und auch aus dem Bericht des Oberlieutenants z. D. Bruckmann an das R. Kriegsministerium ersichtlich, daß das Vorgehen des Militärs mit großer Mühe und Beobachtbarkeit geschah und man es dieser zu verdanken hat, wenn der Vorgang (es wurde nur 1 Civilist leicht mit dem Bajonnet verletzt) so unblutig verliefen ist. — Der völksp. Abg. W e z (Heilbrunn) hatte beknüpflich eine Anfrage in der Kammer angestellt, ob es wahr sei, daß die Demonstrationen erst dann erfolgten, als der Oberbürgermeister erschien und die Feuerwehr dazu gerufen hatte, sowie daß das herbeigerufene Militär harmlos heimkehrende Bürger und selbst Frauen in brutaler Weise behandelte. Der Abg. hat wie es scheint noch rechtzeitig erfahren, daß seine Anfrage nicht vollberechtigt erscheint und sie zurückgezogen. Die vorliegenden amtlichen Berichte geben nun vollen und betriebenden Aufschluß.

Stuttgart. Kommissionsrat Wachter hier wurde am letzten Samstag wegen Beteiligung am Aufruhr resp. Aufreißung hiesig durch den Untersuchungsrichter am Rgl. Landgericht hier in Untersuchungshaft genommen. (N. Ztg.)

Deutsches Reich. **Dagen.** 8. Juli. Von einem sein geliebten Herrn ist heute nachmittag im Fluß des im Frankfurterer Viertel gelegenen Postamtes ein Raub verübt worden. Eine Dienstinagel hatte daselbst für ihre Herrschaft einen Wertbrief in Empfang genommen, den ihr der Herr aus der Hand riß. Sofort machten sich das Dienstmädchen und mehrere Zeugen des Vorfalls, städtische Arbeiter, an die Verfolgung des Diebes, aber dieser entwich ohne Verfolgung.

Siegen. 11. Juli. Wegen Beteiligung an den in voriger Woche stattgehabten Straßenkrawallen wurden 42 Personen verhaftet; dieselben werden zum kleineren Teil von der Staatsanwaltschaft abgerichtet, die übrigen können wegen aktiven Widerstands mitte Oktober vor das Schwurgericht. Sämtliche Festgenommenen bleiben in Haft.

Großbritannien. **London.** 10. Juli. Die Kanonade auf Santiago wurde durch die Artillerie des Generals Schafter und durch die Flotte des Admirals Sampson gestern nachmittag um 4 Uhr eröffnet und mit großer Intensität fortgesetzt, da General Blanco die Uebergabe der Stadt abgelehnt hat. Das Bombardement der Stadt wird so lange fortbauert, bis deren Kommandant die Kapitulation anbietet.

London. 10. Juli. Die Amerikaner haben unter fortwährenden Feuer der Feldgeschütze die Außenwerke von Santiago eingenommen. Die Spanier erwiderten das Feuer lebhaft. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß.

Bournemouth (England). 6. Juli. Cornelius Herz ist heute früh 5 Uhr an einem Herzeleiden gestorben. Cornelius Herz, der durch den Panama-Handel so trauriger Bekanntheit gelangt ist, war 1845 als Sohn eines Bayern und einer Französin in Bournemouth geboren — nach seinen eigenen Angaben war er französischer Herkunft — wanderte aber schon 1848 mit seinen Eltern nach Amerika aus und kehrte erst 1866 zurück, um in Paris Medizin zu studieren. In dem Kriege von 1870 nahm er als Arzt teil. Seine industrielle Tätigkeit datiert von dem Jahre 1876 an; er bemerkt sich um ein Telefon-Monopol, das aber nicht zu Stande kam, dann widmete er sich anderen Unternehmungen zur Ausnützung der elektrischen Kraft. Schnell zu Reichtum gelangt, suchte und fand er Fühlung mit den politischen Kreisen. Durch genaue Kenntnis der Verhältnisse der Panama-Gesellschaft verschaffte er sich einen beachtlichen Einfluß auf diese Gesellschaft und ihre Mitglidern; er erhielt einen Schwelgen in Höhe von 10 Millionen zugesichert und zum Teil ausgezahlt. Aber er trieb ein Doppelspiel, und es wird allgemein geglaubt, daß die Enthüllungen Andreus über den Panama-Schwindel auf ihn zurückgehen. Die Panama-Prozesse wurden eingeleitet, die Korruption der herrschenden Regierungskreise bloßgelegt, die volle Wahrheit kam jedoch nicht zu Tage. Dem Skandal fiel unter anderen der Baron Melnau, der finanzielle Vertreter der Panama-Gesellschaft, der freiwillig in den Tod ging, zum Opfer; Clouetancou und Freycinet wurden gefestigt. Cornelius Herz selbst ging am Tage nach dem Selbstmord Neichs nach England; einige Tage später trieb ihn der Mat. der Ehrenlegion aus der Höhe der Großoffiziere. Sein weiteres persönliches Schicksal ist ohne Interesse. Bekannt ist, wie er im Juli 1897 die zweite parlamentarische Untersuchungskommission unter dem Vorwand, er werde die ganze Wahrheit enthüllen, nach Bournemouth einlud. Aus den Enthüllungen wurde nichts, und die ganze Aufforderung entpuppte sich als eine Platzfahne. Jetzt ist der gefährliche politische und finanzielle Substrat, nachdem er schon vor längerer Zeit totgelegt war, wirklich gestorben; und manche Leute in Frankreich mögen aufatmen, wenn sie erfahren, daß er keine schriftlichen Notizen hinterlassen hat.

Südamerika. **St. Louis, Missouri.** 8. Juli. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging über Steeleville, Missouri, nieder und zerstörte einen Teil der Stadt. 30 Personen ertranken. Die Zahl der Opfer ist wahrscheinlich noch größer.

Gesundheitspflege. **Die Pflege der Zähne.** Wie häufig es um die Pflege der Zähne in den breiten Schichten des Volkes bestellt ist, geht aus einer Statistik des letzten internationalen Kongresses in Moskau hervor. Deutsche und englische Zahnärzte haben sich der Mühe unterzogen, 35 000 Schullinder mit ca. 800 000 Zähnen auf den Zustand ihres Gebisses zu untersuchen. Der Prozentsatz der Zahnkrankheiten betrug im Minimum 76 Proz., im Maximum 99,2 Proz. Die Mundpflege der Kinder wird am besten illustriert durch eine Angabe der englischen Statistik, daß unter 40 000 kranken Zähnen sich 4 plombierte vorfinden. Ähnliche Zustände finden sich auch bei den erwachsenen Angehörigen der untern Volksschichten. Bei den Patienten der Polikliniken findet man durchwegs die Mundhöhle im Zustande völliger Vernachlässigung. Aber auch unter den gebildeten Ständen giebt es eine große Zahl von Männern und Frauen, denen die Zahnpflege ein unbekannter Artikel ist. Die wilden ungewässerten Völkerschaften aber eine viel wirksamere Zahnpflege, als mancher gebildete Europäer; daraus erklärt sich die Tatsache, daß die ersten durchgängig ein widerstandsfähigeres Gebiß haben, als der Kulturmenschen, mit dem allgemeinen Gesetze der Physiologie, wonach jedes Organ, welches nicht oder wenig gebraucht wird, der Entartung verfallen ist. Während der von der Zivilisation unberührte Mensch sein ganzes Leben lang seine Kauwerkzeuge an der harten Nahrung, wie die Natur sie bietet, erprobt und kräftigt, wird dem Europäer die Arbeit der Zerfeinerung der Speisen durch eine bis zum Raffinement verfeinerte Kochkunst erleichtert, zum Schaden für die Zähne, die bei den geringen Arbeitsleistungen, die ihnen zugewendet werden, und dem dadurch bedingten geringeren Stoffwechsel niemals die Festigkeit der Struktur erlangen können, wie sie bei den Zähnen der Naturmenschen zu beobachten ist. Aus demselben Grunde werden die Kinder der jetzt lebenden Generation, weil sie nicht mehr dieselbe Arbeit zu verrichten haben, wie in früherer Zeit, immer kleiner und schwächer, so daß sie für die normale Zahl der Zähne keinen Raum mehr bieten. Daher die vielen Unregelmäßigkeiten der Zahnstellung. Auch die Zahl der Zähne ist in unmaßiger Abnahme begriffen, und der hochentwickelte Zukunfts Mensch wird zweifellos weder teilschwere Schneidezähne, noch Weisheitszähne haben. Er wird sich mit 28 Zähnen begnügen müssen. Es ist daher durchaus verkehrt, den Kindern die Nahrung möglichst weich zuzubereiten und diese vor der Mahlzeit noch sorgsam zu zerleinern. Man lasse die Kinder im Gegenteil ihre Vorwörter und ihre Fleisch tüchtig mit den Zähnen verarbeiten und zerleinern ihnen ihre Speisen nicht ängstlich, sondern lasse

ihre Zähne diese Aufgabe bewältigen. Der zweite Punkt der Zahnpflege sind Bürste und Zahnpulver oder Zahnpaste. Diese Reinigung soll dreimal täglich vorgenommen werden, am Morgen, nach der Hauptmahlzeit und abends vor der Nachtruhe. Am wichtigsten ist die abendliche Reinigung, weil in der Nacht, wo die Selbstreinigung des Mundes durch Zungen- und Wangenbewegung wegfällt, am meisten das Zähngewebe zerstört wird. Für jeden, dem eine beratige Zahnpflege zur Gewohnheit geworden, ist der tägliche Gebrauch der im Handel käuflichen Mundwasser aus Rücksicht gegen die Zähne überflüssig. Die von den zahllosen Fabrikanten dieser Mund-Tinkturen immer wieder aufgestellte Behauptung, daß durch derartige Spülungen die Bakterien in den Zahnhöhlen getötet und die Fortschritte der Fäulnis gehemmt würden, ist vom wissenschaftlichen Standpunkt aus entschieden zurückzuweisen. Gingen sie zu Ungehährdigung der in der Mundhöhle sich häufig aufhaltenden Mikroorganismen, vor allen der Erreger der Rungenentzündung, der gutartigen und biphtherischen Halsentzündungen, eine abendliche, der mechanischen Reinigung der Zahnpflege folgende Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle durch minutenlanges Spülen und Gurgeln mit einem zweckmäßigen kräftigen Antiseptikum bringen zu empfehlen. Manche Halsentzündung und manche sogenannte Erkältung dürfte durch ein derartiges Regime vermindert werden. Zahn-Höhlen können dagegen nicht mit Spülungen behandelt werden, sondern bedürfen der Füllung durch den Zahnarzt. Und dies ist das dritte und letzte Erfordernis der Zahnpflege, eine in regelmäßigen Zwischenräumen erfolgende Untersuchung der Zähne durch den Zahnarzt. Im jugendlichen Alter von 4. bis 20. Jahre soll diese Untersuchung der Zähne alle halbe Jahre erfolgen, später genügt eine jährlich einmalige Untersuchung. Würde diese richtige Vorsicht allgemein befolgt, dann würde der zahmärztliche Operationsstuhl seinen schlimmen Ruf als Wartetisch verlieren, der ihm nur dadurch zu Teil geworden ist, daß die Mehrzahl der Patienten beim Zahnarzt erst dann erscheint, wenn sie heftige Schmerzen haben und durch mehrere schlaflose Nächte in einem Zustand höchster Nervosität verlegt sind. Bei regelmäßiger Untersuchung auch der nicht schmerzenden Zähne wird die Bildung größerer Zahnhöhlen und damit das Auftreten der gefährlichen Zahnstärmer ganz und gar vermieden und das Tragen künstlicher Zähne, dieses heutzutage so weit verbreitete notwendige Uebel, würde eine erhebliche Einschränkung erfahren.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. **Schorndorf.** (Wiesmarkt). Angekommen 4 Wagen mit 56 Stück; abgegangen 14 Wagen mit 150 Stück.

Wimmenden. Schranne am 7. Juli. Kernen 11.—, Dinkel 7.70, 7.50, 7.40. Haber 9.30, 9.—, 8.30.

Mittelpreise pro Sack: Gerste 2 M. 50 Pf., Roggen — M. — Pf., Ackerbohnen — M. — Pf., Erbsen — M. — Pf., Linen — M. — Pf., Welschtorf — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

Stuttgart. 12. Juli. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes pro Pfund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 53—56 Pf., Rinder, 60—63 Pf., Schweine 61—65 Pf., Kälber 64—75 Pf.

Wasserwärme. an den 24 abgeplätzen des Nemstals: Dienstag abend 7 Uhr: 14° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 14° C.

Neueste Nachrichten. **Braunshweig.** 12. Juli. Die Bahnlinie nach Garzburg ist überfahnen. Das Hochwasser ist immer noch im Steigen begriffen. Wolfenbüttel ist teilweise überfahnen. Einige Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen sind ertrunken.

Budapest. 12. Juli. Im Fogaraser Komitate (Siebenbürgen) wurde der größte Teil der Ernte vernichtet. Kleine Flüsse überfließen trat am letzten Freitag der Feinsitz Old über seine Ufer und überflutete die Gebiete von 6 Gemeinden bei der Station Kiselit.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inlandpreis: eine gefaltene Zeitung oder deren Raum 10 S., Auslandspost 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 106.

Freitag den 15. Juli 1898.

63. Jahrgang.

Wochenplan.

Schorndorf, 15. Juli.
Nicht weniger als 241 Sitzungen hat die württembergische Kammer der Abgeordneten während der letzten Sitzungsperiode abgehalten. Bei so viel Sitzungen sollte, wie man ohne weiteres annehmen möchte, eine ganz gewaltige Summe von gesetzgeberischen Arbeiten herausgekommen sein. Aber das Resultat ist so wenig, man darf beinahe sagen, miserabel ausgefallen, daß der Kammerpräsident Bayer, der sich doch sonst nicht zu geringen Pflügen, die ihm wohlgefälligen Dinge und namentlich seine eigene Partei in eine Art bengalische Beleuchtung zu setzen, von dem sonst üblichen Rückblick auf die Thätigkeit des hohen Hauses Abstand genommen hat. Was hätte er auch vorbringen können? Eine Polizeiverordnung, ein Wasserrechtsgesetz und ein Wandergewerbetaxengesetz und damit punctum. Diese drei Arbeiten hätten in etwa 10—12 Sitzungen abzuhalten und ein solch mizgiges Resultat herauszubringen, das darf man fast als eine Vergebung des Wohlvermögens bezeichnen. Diese 241 Sitzungen multipliziert mit 80 Abgeordneten mal 9 M. 45 S. haben allein 181.000 M. gekostet. Wenn man die Sonntage und die regelmäßigen parlamentarischen blauen Montags, sowie andere parlamentarische Feiertage, für welche die Abgeordneten zwar Diäten erhielten, aber zu Hause oder auf Reisen waren, hinzurechnet, so kommen über 200.000 M. heraus, was die Kammer der Abgeordneten die württembergischen Steuerzahler gekostet hat. Geradezu ergötzlich ist es zu sehen, wie nun einzelne Parteien die Schuld für diese ungeheuer lange Tagung und deren lästiges Gesamtresultat an gesetzgeberischen Arbeiten einander aufzuhalsen suchen. Da sollen es, wenn man die volksparteiliche Presse liest, die Juristen der Zentrumspartei gewesen sein, welche viele und lange Neben gehalten hätten, als ob etwa die Juristen anderer Fraktionen sich kürzer gefaßt hätten. Wenn man die Sache objektiv betrachtet, so wird man doch diejenigen für das lästige Resultat verantwortlich machen müssen, welche die Regierung nötigen, Termine auf die Tagesordnung zu setzen, die man nicht über das Knie abdrängen kann, und welche Dinge verlangen, die in erster Reihe zur Verherrlichung der Volkspartei hätte dienen sollen. Hat doch letztere noch am 6. Januar triumphierend bei ihrer Landesversammlung erklärt, sie werde ihren Wählern etwas heimbringen.

Nun hat sie nicht einmal den Wirten eine Erleichterung des Ungelbes, geschweige dessen Aufhebung heimgebracht, sondern nur eine gepickte Tasse voll Diätengelder. Bei allen politischen Wahlen pflegt jeder Kandidat als sein oberstes Prinzip den Wählern darzustellen: „Größte Sparfamkeit im Staatshaushalt!“ Wie diese Sparfamkeit in Wirklichkeit aussieht, ist ersichtlich aus dem Hauptfinanzenetat, der abermals ganz beträchtlich in die Höhe geschmetzt ist; aber in der letzten letzten Tagung ist ja bekanntlich der Staatshaushalt gar nicht zur Beratung gekommen. Wohl aber hat die Kammer der Abgeordneten dem Land über 200.000 M. gekostet und blutwenig dafür geleistet, das darf und muß den Wählern offen gesagt werden. In weitaus den meisten Sitzungen der Kammer ist, wie jetzt gar nicht mehr bestritten werden kann, mit viel Pathos leeres Stroh gedroschen worden. Die württembergische Geschichte verzeichnet schon einmal einen langen Landtag, dem lehrverlorenen kann man die Bezeichnung des höflichen Landtags geben. — Die Unterredung gegen die Aufrechterhaltung in Heilbronn und Göttingen dauert fort und an beiden Orten sind auch in der letzten Woche wieder neue Verfassungen erfolgt. Wahrscheinlich haben die schon bisher verabschiedeten ihre Anstifter und Mitwirkenden dem Untersuchungsrichter bekannt gegeben und letzterer hat dann natürlich seine Pflicht und läßt die Beteiligten holen, um sie alsbald in fester Gewahrsam zu nehmen. Man muß nur darüber staunen, wie die Genossen jener Tumultanten die Sache noch immer als recht harmlos darzustellen suchen. Der aus dem Hegelmaier'schen Disziplinärprozeß unrichtig bekannte Joseph Wächter hatte noch in den letzten Tagen der vergangenen Woche die bei ihm zwar nicht gerade auffällige Dreistigkeit, jede Beteiligung an dem Heilbronner Skandal abzuleugnen, nun sitzt auch er als Anstifter hinter Schloß und Riegel. Die amtliche Darstellung der Heilbronner Skandale vom 24. und 25. Juni zeigt, daß gerade Oberbürgermeister Hegelmaier das Menschgemäße an Gehuld und Wohlwollen betätigt hat; ihm ist unter anderem auch zu ver danken, daß nicht besondere Truppenverräucherungen von Ludwigsburg nach Heilbronn dirigiert wurden. Der amtliche Bericht konstatiert weiterhin, daß leere Champagnerflaschen aus dem Hauptquartier der Heilbronner Sozialdemokratie, dem Gasthaus zur Rose, durch die Fenster geblasen des Heilbronner Staatskellers geworden wurden. Der Sozialistenführer Ritter in Heilbronn aber hatte den Mut, in einer öffentlichen Erklärung zu behaupten, daß von der „Rose“ heraus gar nichts geworfen worden sei, sondern daß die

Feuerwehr mutwillig in das sozialdemokratische Quartier hineingeschickt habe. Da in der „Rose“ bekanntlich nur Sozialdemokraten verkehrten, so müssen die Champagnerflaschen auch nur von solchen ausgetrunken worden sein. Diese Champagnerzerkeren bilden ein ganz hübsches Bildchen gegenüber dem Gezeiter der Sozialdemokraten, daß sie die Enterte der menschlichen Gesellschaft seien. Die eigentlichen Arbeiter werden wohl kaum Champagner trinken, aber die Herren Führer scheinen sich diesen Nektar zeitweilig zu Gemüte zu führen, und hunderttausende von Bourgeois, die ihr Brot im Schweiß ihres Angesichts verdienen, werden mit einem gewissen Haie diese als Schleuderobjekte verwendeten Flaschen betrachten. Das Geschäft eines Sozialistenführers scheint allem nach recht einträglich zu sein.
Das deutsche Schiffschiff „Charlotte“ befindet sich zur Zeit auf einer Liebesfahrt und hat die russische Hauptstadt Petersburg angelaufen. Dort wurden die deutschen Seesoffiziere von dem russischen Hof, wie von der Generalität, den höchsten Staats- und städtischen Beamten in einer so überaus herzlichen Weise gefeiert, daß diese Sache zu einem politischen Akt von großer Wichtigkeit in sich selbst geworden ist. Deutschseits hatte man auf etwas Betrügerisches gar nicht gerechnet, die deutschen Seesoffiziere machten bloß die herkömmlichen Besuche, aber gerade durch das unvorhergesehene und offenbar freiwillige Vorgehen der höchsten russischen Gesellschaft wurde von dieser eine Art Barocke gegenüber dem Besuch der franz. Flotte in Kronstadt geboten. Man hat, wie es scheint, in Petersburg das Bedürfnis, die herzlichen Beziehungen zwischen Rußland und dem deutschen Reich aller Welt und speziell auch den europäischen Westmächten bekannt zu geben. Den Franzosen ist diese deutsch-russische Intimität längst bekannt, ihnen sollte wohl auch russischerseits kein besonderer Fingerzeig gegeben werden, sondern vielmehr den Engländern, deren Presse zeitweilig die lächerliche Hoffnung immer wieder ausdrückt, daß Deutschland mit England in freundschaftliche Beziehungen treten, wenn nicht gar ein Bündnis eingegangen werde. Tausend Gründe sprechen gegen ein deutsch-englisches Bündnis, und ein weiterer Grund ist in allerneuester Zeit dazugekommen; eine Hamburger Firma, welche einen großen Grundbesitz in dem Portugal gehörigen Delagoa-gebiet in Südafrika angekauft hatte, will dort ein industrielles Establishement errichten, was die Portugiesen auf Anstiften Englands nicht leiden wollen. Infolgedessen hat der deutsche Gesandte in Lissabon schon wiederholt ein ernstliches Wort mit der

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von Gahn.
(Nachdruck verboten.)
I. Fortsetzung.
Daß er sich auch den Wünschen des Vaters, sobald die Zeit gekommen, fügen werde, daran zweifelte der Bürger nicht, denn eins konnte er ihm nicht zum Vorwurf machen, gehorham war ihm der Bub bisher in allen Stücken gewesen.
Seine Zuversicht sollte einen harten Stoß empfangen. Wie ein lächerliches Wunder war's gekommen, über das die ganze Gemeinde spottend den Kopf schüttelte, aber es war gekommen. Der Benefikt hatte hinter dem Rücken des Vaters eine Liebschaft mit der Schankmagd im Stern angefangen und kehrte zum erstenmal in seinem Leben einen eigenen Willen heraus.
Darüber schmol der Bürger ein arger Stroll im Herzen. Nie hatte er einen Widerspruch bei seinem Sohn gefunden und jetzt mußte er's erleben, daß dieser sein Verbot in den Wind schlug und mit der Dorn nach wie vor verkehrte und sich heimlich mit ihr zusammenfand, ja sogar ihm Aug in Aug auf seinem Willen beharrte, die Benefikt zu seinem Weibe zu machen.
Mit verflissenen Zorn ließ er die Dinge hingehen, abwartend, ob der Bub nicht von selbst zur Reue umfam. Zum Neckersten konnte es ja doch nicht kommen,

so lange er lebte und Herr unter seinem Dach war. Das war sein Trost, wenn's ihn auch schwer gränzte, daß sein Wille das Aergernis nicht gewaltsam aus dem Weg räumen konnte. Festbinden konnte er den Sohn nicht, der so plötzlich zu ihm verstand, was ihm gefiel.
Auch heut war das Märchen wieder zusammengekommen.
Schon viel hatten sie miteinander gesprochen, sie in lebhaftem Eifer reden, er einfüßig und beklommen.
Jetzt sah er betroffen vor sich nieder, während ein sprudelnder Wortschwall in zorniger Hast von ihren kirchroten Lippen strömte:
„Es ist eben, wie ich sag', hast kein' Schmeiß', Benefikt, und zudem, was das Arge ist, auch kein' Lieb', nicht die richtige Lieb' zur mir!“
Da er schwieg und nur einen schweren Seufzer für ihren Vorwurf hatte, rühte sie mit ungeduldiger Gebärde von ihm fort und brach in lebenshäßliche Thränen aus.
„Benefikt! hat er schwerlich bekommen und rühte ihr nach. Bekümmert sah er zu ihr auf und tastete nach ihrer Hand, die sie vor das Antlitz preßte.
Sie stieß ihn unanft zurück. „Geh, laß mich, hast nur Seufzer und welche Worte, aber keinen guten Willen für mich. In deinen Gedanken ist mein Glück schlecht bewahrt!“
„Benefikt!“ wiederholte er in bittendem Tone und legte den Arm in schützender Lieblichkeit um ihre Schulter. Da sie sich aber mit einer Gebärde des Abwehrwillens losmachte, sank er in seine schmerzliche Stellung zurück.

Den Kopf in die Hände gestützt, brütete er schweigend vor sich hin. Eine Weile waren sie beide stumm, nur Reneis Schluchzen tönte fort. Er bemerkte es nicht, daß sie ihn zwischen den vorgehaltenen Händen in seiner harren Verfunkenheit beobachtete.
„Du, du!“ stieß sie plötzlich in heißer Ungebuld hervor, sprang auf und stellte sich in flammendem Zorn vor ihm hin: „Mit dir könnt' ein Engle reden, dich rüht's nicht. Aber das soll's auf der Stell' wissen, länger laß ich dich nicht zum Rücken halten! Ich hab's satt, mich im Dunkeln von dir küssen zu lassen, wo du's vor der Sonn' nicht magst. Wenn' deinen Vater dir nicht kanntest zu Willen machen, dann muß es eben aus sein. Ich will meine schönen Jahr' mir nicht vergrämen. Giebt's doch nicht Einen, giebt's doch mehr in der Welt, die nach mir herseh'n! Es muß doch nicht grad' der Bürger sein. So, nun weiß' meine Meinung. Entweder kommst' morgen mit dem Vater und bringst mir den Verspruch, oder die Benefikt ist dein Schatz gewesen.“
In zitternder Dual schaute er auf und sah sie in harter Fassungslosigkeit an. „Benefikt, das thust' mir nicht an!“ fuhr er dann in heftiger Verzweiflung empor und ergriff ihre Hände, sie mit zuckenden Fingern festhaltend. Weißt, wie mein ganzes Herz an dir hängt, und daß ich mein Leben hingeben müßt', wenn ich dich verlieren sollt'!“
Schloß er in heiserer Zudrumpf.
„Kannst' schon reden, das weiß ich!“ höhnte sie und versuchte sich loszumachen.
Er aber gab sie nicht frei. Den Arm um ihren

Während meines Umbaues befinden sich meine Verkaufsräume neben dem bisherigen Laden parterre. Den Eingang bitte durch die Hausthüre zu nehmen.

Der Ausverkauf

der für die sämtlichen Artikel meines großen Lagers gilt, die ich wegen Platzmangel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe, wird während der Bauzeit fortgesetzt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Aussteuern.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Schorndorf.

Missionsfest

am Sonntag den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Schorndorf.

Redigt von H. Dettinger-Steinberg, Vortrag von Missionar Daimelhuber, Ordination des Missionsräth. B. Schüle.
Die Pfarrämter werden um Verkündigung gebeten.

Jehan Hoffmann.

Aufforderung zur Steuerzahlung!

An der Steuer pro 1. April 1898/99 sind mit dem 1. cr. 4 Monate zur Zahlung verfallen.
Die Steuerzahler werden daher, speziell diejenigen, welche noch keine, oder keine genügende Zahlung geleistet haben, dringend aufgefordert, ohne Verzug ihre verfallene Schuldigkeit zur Stadtpflege zu entrichten.
Zunächst ist bei Berechnung des verfallenen Betrages die pro 1897/98 bezahlte Steuer maßgebend.
Den 12. Juli 1898.

Stadtpflege Schorndorf.
Finanz, Stadtpfleger.

Feuerwehr.

Nächsten Samstag abends 7 1/2 Uhr haben auszurücken:

- I. Zug Steiger, 2 u. 3. Section. Obmann Sauer u. Schall.
- II. Zug Reiter, 2. Section. Obmann Kurz.
- III. Zug sämtl. Schlauchleger. Obmann Schmelzer u. Haberern.

Das Kommando:

Emil Schmidt.

Schorndorf.

Carl Bahn, Bankgeschäft,

empfeht sich zum

An- & Verkauf von Wertpapieren,

sowie zur Besorgung aller in dieses Fach einschlagenden Geschäfte.

Kürschners Bücherchatz

Die billigste Romanbibliothek. 20 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bestellungen durch Briefe und Karten zu übernehmen. Berlin N.W. 7.

1. A. Aschmann, Das große...	21. A. Aschmann, Das große...
2. A. Aschmann, Das große...	22. A. Aschmann, Das große...
3. A. Aschmann, Das große...	23. A. Aschmann, Das große...
4. A. Aschmann, Das große...	24. A. Aschmann, Das große...
5. A. Aschmann, Das große...	25. A. Aschmann, Das große...
6. A. Aschmann, Das große...	26. A. Aschmann, Das große...
7. A. Aschmann, Das große...	27. A. Aschmann, Das große...
8. A. Aschmann, Das große...	28. A. Aschmann, Das große...
9. A. Aschmann, Das große...	29. A. Aschmann, Das große...
10. A. Aschmann, Das große...	30. A. Aschmann, Das große...

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Geschäftsveränderung und Empfehlung!

Unserer verehrten Kundschaf zur gest. Mitteilung, daß wir nunmehr unser Geschäftslokal in die Hauptstr. 330 I im Hause der Frau Conditor Weill Wwe. verlegt haben, wofür wir nur noch unsere eigenen bekant guten

Laidinger Leinen- & Halbleinensabrikate

in ausgedehntem Lager zum Verkauf bringen werden.
Um gutes Wohlwollen bittend geiznen

H. Maas & Sohn,
Icht Hauptstr. 330 I,
vis-à-vis dem „Stroh.“

Prima Schweineschmalz,

empfeht, per Pfund 50 S., bei 5 Pfund 48 S.
Daniel Schurr.

Für sofortige bei sehr gutem Lohn und günstigen Bedingungen ein kräftiger, zuverlässiger

junger Mann

in ein christliches Hotel gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
F. Röderer.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich gegen bare Bezahlung und kann jeden Tag ein Stück mit mir abgeschlossen werden:
zwei mittelschwere, ältere sehr gute

Zugpferde

um billigen Preis, sowie zwei gute Pferdegeschirre komplett, ferner einen starken

Leiterwagen,

auch zum Rangholzführen geeignet, eine starke Fuhrwinde, 4 gute Saugzüge und einen neuen, zweispännigen

Fuhrschlitten.

G. Daif, Baach, Gemeinde Schwab.

Vieh- & Fahrnis-Versteigerung!

Nächsten Donnerstag den 14. Juli, von vorm. 10 Uhr an kommen in der Behausung des Jakob Käfer in Wamolzweiler zum Verkauf:

Ein Paar Ochsen, eine junge, gutgewöhnte Milchkuh, 2 fette Küder, 1 Zuchttrüde, 1 Ziegenbock, 1 Schwein, 11 Heunen & 1 Gahn, eine Bruthenne mit 8 Jungen, 2 Wagen, 1 Pflug, eine eiserne Egge, eine Füttermaschine, 1 Fuhrschlitten, 2 Weinfässer (4 Eimer haltend), 1 Güllenfaß, ein größeres Quantum gutes Wiesenheu, Stren, eine Partie Strohbänder, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, wozu Viehhäber freundlichst eingeladen werden.

Bei Frau Wildenberger steht eine

Bettfedern-Reinigungsmaschine,

durch welche bei 2maliger Dämpfung die Federn von allen Krankheitspilzen, Milben und Späben gereinigt werden.
Es wird freundlichst eingeladen, von der Einrichtung Gebrauch zu machen.

Joseph Thera.

Überbach.

6 Viertel Aker

in der unteren Straße, ein Morgen mit Dinkel und 1/2 Morgen mit hohem Heu, liegt dem Verkauf aus.
Hirschwirt Schwarz.

Graubach.

Ein zum zweiten Mal 10 Wochen fruchtiges, sehr schönes Dorfquiere.

Mutter Schwein

verkauft, unter 2 die Wahl.
Johann Späth.

Mädchen & Frauen finden lohnende & dauernde Arbeit

bei
Carl Gentner, Wischfabrik,
Göppingen.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schmelzer, Rostab-
schwab, Gmünd.

Gesunden

wurde eine Uhrrette. Gegen
Einrichtungsgebühr abzuholen bei
W. Baum, Sächlerstr.